



Löffler, Natascha: Datenbasierte Kommunikation von Parteien und Vertrauen. Theoretische Einordnung und empirische Erfassung auf der Meso- und Mikro-Ebene. Wiesbaden: Springer VS 2022. 383 Seiten. Preis: € 69,99. Dissertationsschrift Universität Münster.

Simon Kruschinski

© Der/die Autor(en) 2023

Politisches Microtargeting (PMT) ist nach dem Facebook/Cambridge-Analytica-Skandal, der sich rund um Donald Trumps US-Präsidentschaftswahlkampagne 2016 entfaltete, in den Mittelpunkt weltweiter Debatten um die Manipulation von Wählern, Verstöße gegen bestehende Datenschutzgesetze und Unterwanderung von Demokratien gerückt. An diese Diskussionen knüpft Natascha Löffler mit ihrer lesenswerten Dissertation *Datenbasierte Kommunikation von Parteien und Vertrauen* an und leistet einen relevanten Beitrag zur Vertrauensforschung in der politischen Kommunikation.

Löffler untersucht Vertrauen im Kontext datenbasierter strategischer politischer Kommunikation am Beispiel von PMT mithilfe von zwei empirischen Teilstudien aus der Perspektive von Parteien und von Bürgern: Die erste Teilstudie untersucht auf Basis einer Auswertung von qualitativen Expertengesprächen, welche Risiken Kommunikationsverantwortliche von deutschen Parteien bei der Nutzung von PMT wahrnehmen und inwieweit Vertrauensprozesse die Funktion übernehmen, diese Risiken tolerieren zu können. Die zweite Teilstudie nutzt Daten aus einer quantitativen Online-Befragung von deutschen Internetnutzern, um herauszufinden, wie sich der Einsatz von PMT auf die wahrgenommene Vertrauenswürdigkeit von Parteien auswirkt und inwiefern diese Vertrauens- und Misstrauenshandlungen beeinflusst.

Theoretisch besticht die Arbeit durch eine systematische Auseinandersetzung mit Vertrauenskonzepten und -prozessen sowie deren Verknüpfung mit PMT. Insbesondere die theoretische Konzeption der Vertrauensprozesse von Kommunikationsverantwortlichen der Parteien und Bürgern im Lichte des Einsatzes von PMT sind innovativ und stellen eine sinnvolle Ergänzung des aktuellen Forschungsstandes

✉ Dr. Simon Kruschinski
Institut für Publizistik, Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Jakob-Welder-Weg 12, 55128 Mainz,
Deutschland
E-Mail: simon.kruschinski@uni-mainz.de

dar. Bei der gesamttheoretischen Erörterung von PMT und „Big Data“ als technologische Entwicklung in der politischen Kommunikation gelingt es der Autorin jedoch nur teilweise die vielschichtigen Konzepte an der Schnittstelle zwischen Informatik, Politik- und Kommunikationswissenschaft mit Blick auf die aufgeworfenen Forschungsfragen und der übergeordneten Argumentation zu systematisieren. Zum einen wird PMT auf die Ansprache von Bürgern im „digitalen Raum“ oder als „digitales Pendant“ beschränkt, obwohl es auch über Postwurfsendungen oder Haustürbesuche möglich ist. Zum anderen wird es als eine von drei Anwendungsmöglichkeiten datenbasierter strategischer politischer Kommunikation neben „Daten zur Planung von strategischer Kommunikation“ und „Daten zur Automatisierung von Kommunikation durch Bots“ eingeführt. Dies ist Ausgangspunkt für eine zentrale Kritik an Löfflers Buch: Die fehlende Verknüpfung des gesamttheoretischen Rahmens und der empirischen Teilprojekte. Diese konzentrieren sich fast ausschließlich auf PMT und vernachlässigen die beiden anderen Aspekte der datenbasierten Kommunikation. Hier muss die Frage erlaubt sein, ob die Dissertation nicht vollständig auf PMT und Vertrauen hätte ausgerichtet werden können.

Die beiden empirischen Teilstudien ergänzen sich durch den Rückgriff auf qualitative und quantitative Methoden im Sinne eines Mixed-Method-Ansatzes sinnvoll und ermöglichen neue Einsichten zu Vertrauensprozessen im Kontext von PMT auf Meso- und Mikroebene. Die Autorin erläutert die einzelnen Forschungsschritte der beiden Studien systematisch und fußt diese auch nochmal gesondert auf Theorien der Vertrauensforschung. Bei den qualitativen Leitfadengesprächen wären jedoch mehr Auskünfte zur Parteizugehörigkeit der interviewten Experten wünschenswert, um die Aussagekraft und Allgemeingültigkeit dieser Teilstudie besser einschätzen zu können. Bei der quantitativen Online-Befragung kann darüber diskutiert werden, inwiefern die große Anzahl und die Operationalisierung der abgefragten Konstrukte sowie die Erläuterung von PMT einen Einfluss auf das Antwortverhalten der Befragten haben. Insgesamt überzeugt der theoretische und methodische Aufbau beider Teilstudien, sodass diese Kapitel auch jenseits des thematischen Interesses von praktischem Nutzen sind.

Die Ergebnisse werden ausführlich von der Autorin im Lichte der internationalen Forschungsliteratur diskutiert. Als zentraler Befund lässt sich festhalten, dass Risiken des PMT sowohl von den Kommunikationsverantwortlichen der Parteien als auch von Bürgern wahrgenommen werden. Aufgrund dieser wahrgenommenen Risiken werden Vertrauensprozesse auf verschiedenen Ebenen beeinflusst. Die wahrgenommene Vertrauenswürdigkeit von Parteien ist eng mit Vertrauensbereitschaft und -handlungen von Bürgern verbunden. Sehen Bürger außerdem einen Mehrwert im PMT, löst es weniger Reaktanz aus. Auf Basis der Ergebnisse gibt Löffler wichtige Anregungen für zukünftige Forschungsarbeiten. So empfiehlt sie Vertrauen als einen Gesamtprozess in der strategischen politischen Kommunikation zu untersuchen, bei dem Risikoperzeptionen, kontextuelle Einflussfaktoren, die wahrgenommene Vertrauenswürdigkeit und die Vertrauensbereitschaft sowie -handlungen berücksichtigt werden müssen. Kritisch bleiben zwei Punkte anzumerken: Erstens hätte die Autorin die Ergebnisse der beiden Teilstudien stärker verknüpfen und zweitens vor dem Hintergrund des ausführlichen gesamttheoretischen Rahmens diskutieren können.

Abschließend leitet Löffler praktische und gut durchdachte Implikationen aus ihren Ergebnissen ab, die stellenweise jedoch etwas mehr ins Detail hätten gehen können. Es wäre eine stärkere Auseinandersetzung mit den Einflussfaktoren auf Mikro-, Meso- und auch der Makroebene hilfreich gewesen, beispielsweise zum politischen System in Deutschland oder zu aktuellen europäischen Gesetzen und Regulierungsvorschlägen zum Einsatz von PMT.

Insgesamt ist Löfflers Dissertation ein wichtiger Beitrag zur internationalen Vertrauensforschung in der politischen Kommunikation. Sie liefert wertvolle Erkenntnisse, die insbesondere für Vertrauens- als auch Wahlkampfforscher einen Mehrwert haben. Darüber hinaus eignet sich das Buch aufgrund der praktischen Implikationen auch für politische Entscheidungsträger und Kommunikationsexperten.

Funding Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.

Dr. Simon Kruschinski ist Postdoktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Lehr- und Forschungsbereich für politische Kommunikation am Institut für Publizistik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.